

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1922

221 (22.9.1922)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 95 M mit Postgebühren; durch die Post bezogen 95 M; in der Geschäftsstelle und bei allen Karlsruher Abgaben abgeholt 88 M monatlich. Einzelhefte 4 M. Ausgabe: Werktags mittags. Geschäftsstelle u. Redaktion: Ruisenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 129; Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die einseitige Kolonelle 10.-M, auswärts 12.-M. Die Reklamelle 40.-M; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmeschluss 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

Sozialdemokratischer Parteitag

Annahme des Aktionsprogramms — Der Parteitag stimmt einmütig den Einigungsvorschlägen zu

Augsburg, 21. Septemb.

Die ganze mächtige Stimmung des Parteitages für die Einigung der Sozialdemokraten kam heute elementar zum Ausdruck, als die große Mehrheit der Delegierten beschloß, nach dem ausgezeichneten, hinreichenden Vortrage des Genossen Wels von jeder Aussprache abzusehen und den Vereinbarungen mit den Unabhängigen glatt zuzustimmen. So stark war der Wille des Parteitages, daß er sich im Einklange der Begeisterung sogar ein wenig gegen seine Geschäftsordnung verging, denn der Vorsitzende Simon hatte dem Genossen Brandt-Sannover schon das Wort erteilt. Es hätte sicher nicht geschadet, wenn auch die wenigen Vertreter zum Worte gekommen wären, die der Einigung kritisch gegenüberstehen, aber der Parteitag wollte es anders. Unter jubelnden Kundgebungen wurden das Aktionsprogramm und die Organisationsvereinbarungen einstimmig angenommen. Die Stunde rebelle eine gewaltige Sprache für die Einigung, und der Widerhall in der Arbeiterklasse muß groß und nachhaltig sein.

Die Rede des Genossen Wels war das Kernstück des Parteitages. Er grenzte mit aller Klarheit und Entschiedenheit die neu einigte Partei gegenüber den Kommunisten ab, die eine Charakteristik erfahren, wie sie sie verdienten. Aus dem Ergebnis dieser bitteren Jahre heraus dankte Wels den Arbeitern, die in den Betrieben allen Verleumdungen und aller Gewalt zum Trotz zu unserer Partei gestanden und unsere Partei von der Spaltung zum Einigungstage nach Nürnberg geführt haben. Wels' Rede schloß mit einem Herz und Geist erhebenden Kampfruf gegen den Kapitalismus, der der Todfeind der einzigen Partei bleiben wird.

Augsburg, 21. Sept. 1922.

Welter Verhandlungsstag

Vorsitzender Wels (Parteiordnung) nimmt das Wort zu seinem Referat über

Die Internationale und die Einigung des Proletariats:

Über allen Bruderkämpfen lag die große Sehnsucht der Arbeiterklasse auf Wiederherstellung ihrer Einheit und so groß ist diese Sehnsucht, daß sie in demagogischer Weise noch heute unter dem Gejohre nach Herstellung der Einheitsfront als Mittel zur weiteren Zerstückelung benutzt wird. Der Kampf um die Erwerbung der politischen Macht, um die Eroberung der Staatsgewalt trug das Trennende in die erste Internationale, war der Inhalt des Kampfes zwischen Bakunin und Marx. Anarchosyndikalistisch oder sozialdemokratisch, halbnationalistisch oder marxistisch, das ist die Wurzel des Streites, das ist für die deutsche, für die internationale Arbeiterbewegung die große Frage der Gegenwart und der Zukunft.

Zwischen ihnen ist ein Ausgleich nicht möglich. Der Ruf nach der internationalen Einheitsfront wird aufrechterhalten, wenn man heute an die Tage von Zimmerwald und Brest-Litovsk zurückdenkt, wenn man die Hölle des „Vorboten“ zur Hand nimmt. Wir alle wissen und der Bewußtsein zu erinnern, um die insbesondere unsere heldenmütigen, bühnischen Parteigenossen sich so verdient gemacht haben, jene stolze, stolze Konferenz im Jahre 1917 zustande zu bringen. Große Hoffnungen wurden in allen Kreisen der deutschen Bevölkerung an diese Tagung geknüpft. Damals war die internationale Sozialdemokratie die Hoffnung der unter dem Kriege leidenden Massen der Weltmächte geworden. Raum war das Wort zu Ende, viel früher, als selbst der glühende Optimist es annehmen konnte, fand sich die Internationale in jener Tagung im Jahre 1919 in Bern wieder zusammen. Nichts ist über die Demokratie führten zwar nicht zur völligen Übereinstimmung der Auffassungen, die Frage der Diktatur des Proletariats, von unseren Vorkämpfern immer nur im Sinne des Majoritätsprinzips betont, spielte in die Debatte über jene grundsätzliche Revolution hinein. Mit überzogener Mehrheit aber fand sie ihre Annahme und man verständigte sich auf Einberufung eines allgemeinen sozialistischen Kongresses in kürzester Frist. Es folgte die Konferenz in Amsterdam, die zu dem bevorstehenden Friedensvertrage Stellung nahm, die Konferenz in Luzern und die allbekannte Zusammenkunft in Genf. Leider waren zwischen der Luzerner und Genfer Konferenz die Gegensätze in den sozialistischen Parteien, die sich im Kampfe gegen die Moskauer dritte Internationale bekämpften, doch noch so stark, daß sie zur Gründung der Wiener Arbeitergemeinschaft führten, die als prinzipielles und tatsächliches Mittelglied zwischen der zweiten und dritten Internationale sich betraditen.

Die innige politische Zusammenarbeit der deutschen Sozialdemokratie mit den übrigen Parteien der zweiten Internationale vermochten diese Gründung nicht zu erschüttern und seit in Genf der Sitz der Internationalen-Bureaus von Brüssel nach London verlegt wurde, haben sich diese Beziehungen immer inniger und herzlicher gestaltet. (Bravo!) Das enge Zusammenarbeiten hat zu dem heutigen Verhältnis für die Lage der deutschen Arbeiter innerselbst der englischen Arbeiterklassen beigetragen und der gemeinsamen Kampf gegen die Folgen des Versailles Vertrages hat zu einer Einheitsfront der Auffassungen geführt, die sich ent-

sprechend der Stärke der Parteien auch im öffentlichen politischen Leben, insbesondere Englands, durchzusetzen vermochte. Wir denken an die englischen Arbeiterpartei, daß sie unausweichlich bemüht war, auch die Fäden der Wiener Arbeitergemeinschaft und den ihre angeschlossenen Sektionen immer wieder anzuknüpfen. Diese Bemühungen führten im vorigen Jahre zur Verhängung mit der Antierdamer Gewerkschafts-Internationale, und grundsätzlich in der Beurteilung der europäischen Lage auch zur Verständigung mit der Wiener Arbeitergemeinschaft.

Der Vorwurf der Intriganterei kann gegen die zweite Internationale nicht erhoben werden. Er fällt in sich zusammen, wenn man daran denkt, daß zu jener Konferenz in Frankfurt nicht nur die sozialistischen Parteien Englands, Deutschlands, Belgiens, Frankreichs und Italiens geladen waren, sondern daß auch die kommunistische Partei die Einladung zur Teilnahme erhalten hat. Sie sind freilich nicht erschienen, sie, die begeisterten Apostel der Einheitsfront des Massenbewußten Proletariats. Erst später vollzog sich allmählich, über Nacht, eine Schwänkung. Die „rote Fahne“ war von einem Gegner der internationalen Zusammenkunft zu einem Anhänger geworden. Neue Anweisungen aus Moskau brachten den Befehl, und so verließ die „rote Fahne“ den Antrag der Zentrale der deutschen A.P.D., unverzüglich eine internationale Einheitsfront zu schaffen. Wir kennen jenen Brief Wadels, er ist ein Dokument für die Unerschlichkeit der ganzen kommunistischen Politik. Er gab die Verantwortung dazu, daß von der zweiten Internationale in Verhandlungen mit der Wiener Arbeitergemeinschaft in Frankfurt a. M. als Vorbedingung für die Einberufung eines allgemeinen Weltkongresses mit der dritten Internationale alle die Bedingungen stellten, daß wie die Arbeiterklasse gewinnen müssen, daß die kommunistische Internationale die weitere Vervollständigung und Spaltung in den Gewerkschaften und sozialistischen Parteien und anderes mehr unterlasse. Am 2. April trat die Exekutive der dritten Internationale in Berlin zu Verhandlungen zusammen. Der Bericht über diese Verhandlungen ist durch die Presse gegangen. Leider hat die Einigung des bekannten Ausschusses einen Einfluß nicht gehabt. In einer Konferenz der zweiten Internationale, die am 30. Mai in Köln zusammentrat, wurde aus allen Ländern berichtet, daß die Politik der Spaltung, des Angriffes und der Verschlingungen ihren Fortgang genommen habe, daß gewisse Kräfte, die für den Kampf gegen die Sozialrevolutionäre übernommen waren, durch eine Kampagne der Moskauer Regierung eingeleitet worden, die die Lebensbedingungen aufzuklären bestimmt war. Die Verhandlungen brachten den Beweis, daß man insbesondere in Moskau nicht daran denkt, die in anderen Ländern geforderte Einheitsfront mit der Sozialdemokratie auch auf die Menschheit und Sozialrevolutionäre auszubehalten. Nadel verfuhrte damals offensichtlich einen Gegensatz zwischen den deutschen, englischen und belgischen Vertretern hervorzuheben, die in der Frage der Aushebung des Vertrages naturgemäß verschiedener Meinung sein konnten. Damals erklärten die Kommunisten ihren Austritt aus der Neuen Kommission und machten so die Fortsetzung der Beratungen unmöglich. Ich behaupte das nicht. Denn dadurch ist die so notwendige Klarheit geschaffen worden, die wir und in Deutschland noch einmal an dem Worte an Reichenau veranschaulichen konnten, als wir die ganze Treulosigkeit und Hinterhältigkeit der kommunistischen Vorkämpfer und ihre Kapitulation während der gemeinsamen Verhandlungen mit ihnen an eigenen Lippen verurteilten.

Der Vormarsch der zweiten Internationale ist ein stetiger gewesen. Aus dem Gefühl der Verantwortlichkeit gegenüber der Arbeiterklasse erwuchs der Beschluß, einen internationalen Sozialistischen und Arbeiterkongress nach Hamburg einzuberufen. Dieser Beschluß wurde in Frage aufgegeben. Die Antierdamer Gewerkschaftsinternationale lud dann — sie fand bei Wien keinen Widerstand mehr — nach dem Wort an Reichenau die Vertreter von London und Wien zu gemeinsamer Besprechung ein. Not und Gefahren der deutschen Republik führten zu einem Manifest, das die Arbeiter in der Welt aufrief, der Beherrschung der deutschen Demokratie durch die Politik der Repräsentanten entgegenzuwirken.

Die dritte Internationale ist keine Internationale, die in Vergleich zu stellen ist mit der von London, Wien oder Amsterdam (Sehr richtig).

Die dritte Internationale ist ein Instrument des russischen Nationalismus geworden, der Kommunismus ist das hervorragende Mittel der russischen Außenpolitik.

Die dritte Internationale benutzt den Kommunismus u. a. dazu, die inneren Verhältnisse anderer Staaten zu zerrütten, sie hat dadurch gerade so, wie die heilige Allianz einstmal, den Absolutismus in den Dienst der äußeren Politik gestellt. (Sehr wahr!)

Die katastrophenartige Entwicklung der Volkswirtschaft vom Antikapitalismus zum Imperialismus und vom Defätismus zum Militarismus ist ihre eigene Sache. Aber verblenden müssen wir uns die Summe, daß nun auch wir nach der neuen russischen Militärmacht marschieren sollen.

Wir wehren uns gegen das Mittel der Außenpolitik Russlands, Kommunismus genannt, das Deutschland zu einem außenpolitischen Instrument zu machen bestimmt ist. Deshalb sagen wir, daß es eine Lüge ist, wenn man das Wort dritte Internationale mit Bolschewisten in die Welt ruft, wo man einfach Großmacht Russland sagen sollte.

Gewiß gibt es unter den kommunistischen Arbeitern welche, die diese Zusammenhänge erkennen. Die ganze dritte Internationale ist nichts anderes als der Propagandaapparat des russischen

Reiches, der seine Filialen im Auslande unter dem Decknamen der kommunistischen Partei hat. Die geschickteste Organisation: eine Großmacht, die sich in diesem Falle bescheiden nur Partei nennt, das ist die beste Agentenorganisation, die sich ein Staat jemals geschaffen hat. Von Zeit zu Zeit kann sogar ein Agentenkongress der russischen Regierung stattfinden, den man dann einen Kongress der dritten Internationale nennt. Hier zeigt sich die Macht des Reiches, das imlande ist, eine Welt irrezuführen, das bedarflich immer und immer wieder angewandt, die ganze Welt irre geführt hat dadurch, daß von großrussischer Seite immer wieder statt Imperialismus Weltrevolution gesagt wurde, daß statt russischer Großmacht kommunistische Partei und statt russischer äußerer Politik dritte Internationale gesagt wird.

Ich mache den heutigen russischen Gewaltherrn aus diesen durch ein spezifisch russisches Interesse diktierten Maßnahmen ihrer äußeren Politik keinen Vorwurf. Das Bündnis zwischen der reaktionären Regierung von Anora und den Bolschewiken zeigt, daß das kommunistische Russland sich seine Willkür nicht nach dem gleichlautenden Glaubensbekenntnis ausdient, sondern wie jeder andere Staat nach außenpolitischen Machtverhältnissen. Ich frage unsere Kommunisten: Ist es nicht ein besonders merkwürdiger Widerspruch in ihrem radikalen Antisemitismus, daß innerpolitisch Koalitionsregierung eine Stunde wider den heiligen Geist ist, daß außenpolitisch aber die Koalition mit dem reaktionärsten Staatsoberhaupt der Welt erlaubt ist? Ich will heute nicht auf den Prozeß gegen die Sozialrevolutionäre eingehen, er bleibt ein Schandmal für die russischen Gewalthaber, er steht an die Stelle der Todesstrafe körperliche und geistliche Folter! Friede, Freiheit und Brot, das war die Parole der Sowjetregierung. Die Freiheit, der Friede ist Russland bis heute nicht geworden, die Freiheit hat ihre Beugen in den Gefängnissen und Verbannung. Und Brot? Wer denkt nicht daran, daß in den fruchtbarsten Gegenden des süblichen Russland Millionen vom Tode bestraft sind? Welche trägt die europäische Diplomatie zum Teil schuld daran, aber schreien unsere Kommunisten nicht von sozialistischen Proletariats, wenn in Deutschland der Brotpreis heraufgejagt werden muß, machen sie nicht die deutsche Regierung verantwortlich für die wirtschaftlichen Verhältnisse unter denen Deutschland leidet.

Russland geht vom Bolschewismus über den Kannibalismus zum Menschenfressertum zum Kapitalismus zurück.

Das ist die furchtbare Anklage, die wir erheben vor der internationalen Arbeiterklasse, die wir erheben dürfen mit doppelter Schärfe, denn wir sehen, wie dieselbe Regierung, die in der Welt Sammlungen für die hungernden Massen veranstaltet läßt, hunderte von Millionen und abermals Millionen ins Ausland sendet für ihre außenpolitischen Zwecke, die sie verfolgt, durch Zerstümmung der sozialistischen Parteien und Gewerkschaften und durch die Korruption der Arbeiterklasse. (Sehr richtig! Handklopfen.)

Ich bedauere die Zeit nicht, die wir in den Verhandlungen mit den Kommunisten zugebracht haben, ebenso wie die Lehren nach dem Worte an Reichenau, denn sie brachten endlich der Internationalen von der Notwendigkeit der Einigung zwischen den sozialistischen Parteien. Die praktischen Notwendigkeiten sind es, die uns zur Einigung bringen.

Es klingt sonderbar, wenn Reichenau und Rosenfeld in Zeitungsausschnitten und Versammlungen die Einigung als verflucht bezeichnen. (Bravo!) Genügt nicht ein Blick auf die Wunden, aus denen das europäische Proletariat blutet, um solche Aussprüche mit aller Schärfe zurückzuweisen? Kommt man durch Spaltung zur Einigung? Nein, Nein! Setzt die französische Arbeiterbewegung, zerrissen und zur Ohnmacht verurteilt. Setzt hin nach Italien, nach einem Scheitern des Kommunismus, der es zu dem verrückten Experiment der Besetzung der Fabriken führte, ist der Kaiserismus entstanden, die Organisation, die sich würdevoll an die Seite des Korps-Regiments in Ungarn setzt.

Wir wollen die Einigung, wir wollen die Wiederherstellung der sozialdemokratischen Partei Deutschlands in ihrer Einheit und Geschlossenheit.

die sie groß und stark gemacht hatte. (Korngeschle lebhaftes Zwischenspiel.) Das Vergangene liegt hinter uns, wir müssen für die Zukunft vorwärts! (Bravo!) Kein Theoretisieren darf uns trennen — im politischen Leben steht ein Prinzip geboten hat manches mit, was man früher für ein Prinzip gehalten hat. Wir brauchen nur die Geschichte unserer Partei zu verfolgen, um zu sehen, wie immer wieder veraltete Prinzipien und Programme durch andere abgelöst worden sind. Wo ist z. B. heute das Dogma vom ehernen Lehngesetz, das einst die Grundlage der ganzen Sozialistischen Lehre bildete? Es ist überholt!

Ich war verwundert, als ich nach der Veröffentlichung unseres Aktionsprogramms selbst in der Einigungsfrage doch so verständigen Einigkeit der Volkszeitung den Satz las, der mit dem Programm von der Betonung des Klassenkampfes in unserem Programm einverstanden handelt, „so haben die Arbeiter sozialdemokraten nicht immer gedacht“. Das ist doch ein Verstum und ich muß hier widersprechen. In Wahrheit glaube ich, besteht kein Unterschied in der Auffassung der „Volkszeitung“ und mit, daß der Klassenkampf keine sozialdemokratische und auch keine marxistische Erfindung ist, daß es Klassenkämpfe gegeben

hat, solange politische Staatengebilde mit Klassenunterschieden bestehen, daß es Klassenkämpfe gab im alten Rom, im Mittelalter...

In den gemeinschaftlichen Beratungen von Beauftragten der Vorstände der sozialdemokratischen Parteien Deutschlands...

Die Verschmelzungs- und Umwandlungsarbeiten in den einzelnen Orts- und Bezirksorganisationen sind am 1. Oktober 1922 in Angriff zu nehmen...

Der Vorstand der Vereinigten Sozialdemokratie Deutschlands setzt sich zusammen aus drei Vorsitzenden, drei Kassierern, sechs Sekretären...

Über unsere Beratungen schwebte der Geist des Handbats, der Wille zur Einheit. Wenn man die Vertreter unter uns...

Wir können, wenn wir die Republik, die wir als die unferige betrachten, schützen und sichern, wenn wir durch unsere Arbeit...

Ich kann mich nicht zu der Auffassung bekennen, die in der 'Neuen Zeit' zur Einigungsfrage ausgesprochen worden ist. Die Idee...

Eins glaube ich aussprechen zu müssen: wir hätten die vergangene furchtbare schwere Zeit nicht überleben können ohne den Geist treuer Kameradschaft. Wir haben die bestehenden Meinungsverschiedenheiten als Kameraden unter uns...

Nach der Rede Wels erteilt der Vorsitzende Simon als erstem Disziplinarbericht dem Genossen Kramm-Dannover das Wort. Kramm kam sich jedoch nicht verständlich machen...

Angenommen wird ferner noch ein Antrag Hambura, der im Hinblick auf die Ereignisse nach der Ermordung Rathenau...

Ein Antrag Krüger-Allenstein, die Rede Otto Wels in Broschürenform herauszugeben, wird dem Parteivorstand überwiesen. Auf Antrag Wels beschließt der Parteitag einstimmig...

SPD. Augsburg, 20. Sept. (Gig. Drahtber.) Der Parteivorstand hat dem Parteitag einen Antrag vorgelegt, der sich mit dem Schutz der Republik, der

Demokratisierung der Verwaltung und Abfindung der Fürstlichen Häuser befaßt. Der Antrag lautet:

Der Schutz der deutschen Republik gegen jeden monarchistischen Angriff durch Erziehung der breiten Masse des Volkes zu demokratischer und republikanischer Staatsgeföhrung...

Ferner hat der Parteivorstand folgende Resolution vorgelegt:

Die sozialpolitischen Gesetze des Reiches sind angesichts der furchtbaren Not unseres Volkes völlig ungenügend. Daher fordert der Parteitag unsere Reichstagsfraktion auf...

Die deutsche chemische Industrie und die französischen Enteignungspläne. Zu der französischen Forderung nach dem produktiven Bestand einer Prozentigen Beteiligung an der deutschen chemischen Großindustrie...

Im vorigen Jahre erhoben wir Protest gegen das Werk des englischen Majors Bescherer, 'Das Rätsel vom Rhein'. Sein Ziel war eine Verdrängung der deutschen chemischen Industrie...

Im vorigen Jahre erhoben wir Protest gegen das Werk des englischen Majors Bescherer, 'Das Rätsel vom Rhein'. Sein Ziel war eine Verdrängung der deutschen chemischen Industrie...

Hinter Pflug und Schraubstock

Skizzen aus dem Taschenbuch eines Ingenieurs Von Max Gyth (Fortsetzung)

Geld und Erfahrung

Im Süden

Wissen Sie auf, Mister Gyth, wenn ich Ihnen die Geschichte noch nicht erzählt haben sollte: Vor drei Jahren begegnete mir im Broadway in New York ein junger Engländer, frisch und grün...

Wort habe ich die Geschichte schon, aber nicht von Ihnen, sagte ich lachend. Doch dann machen gilt nicht. Ein Mensch, der in Ägypten vier Jahre lang unter Kamelen und Eseln...

gedummt und dampfgeflutet hat und aus dem großen Baumstamm nach drei Jahren lebendig herausgetreten kommt, ist so grün nicht mehr wie der Engländer. Die Griechen und Armenier von Alexandria sind keine schlechten Lehneffler.

Was sein? nicht der Oberst, indem er nachdenklich an seinem zweiten Frühstück bräunelte. Ich wünschte Ihnen alles Glück zu Ihrem Abenteuer und Ihrer Schaufel und wollte nur, der nächste Dampfer bräute auch mit einem Dampfplugg, der achttausend Goldbarren wert wäre. Ich wollte ihn geschwind genug losgeschleppen haben, unter Kopfpfeil, wenn möglich.

Auch der Oberst, den ich hier kennen gelernt hatte, trug dazu bei. Es war ein großer, hagerer, vierzigjähriger Mann, dem man allerdings anah, daß er einiges erlebt hatte. Schmettlow, Herr von Schmettlow, erlaube ich mir ihn aus. Mühselig für seine Familie zu nennen. Er erzählte gerne von seinen leichteren Jugendjahren, die er in die Zeit verlegte, in der er Kapitän in der preussischen Garde zu Berlin gewesen sein wollte. Dies hatte wohl seine Nichtigkeit; ich hatte wenigstens keinen Grund, daran zu zweifeln. Dagegen beobachtete er ein tiefes Schweigen darüber, wie es kam, daß er aufgeweckt hatte, es zu sein. Nach seiner eigenen, etwas unangenehm klingenden Lebensgeschichte befand er sich plötzlich in Amerika, den übrigen

Kampf ums Dasein festsitzend, und zwar von der Höhe auf; und von dort für einen Binkel. Der Ausbruch des Bürgerkrieges fand ihn bei Baltimore als Buchhalter einer Baumwollplantage, auf der Südseite der Sezessionsgrenze. Politische Grundhüt beunruhigten ihn sichtlich wenig. Er kostete ihm als braver Soldat und wiedererhandelt, wo ihn der Zufall hingeworfen hatte, und schied als Oberst von seinem nur noch aus vierundzwanzig Mann, meist Majoren, bestehenden Regiment, als die große Sache der Kriegerfratze des Südens zusammenbrach. Bei Atlanta, im letzten Gefecht, in dem sich das Regiment auszeichnete, hatte er einen Sergeanten der überlebenden Armee unter Sherman laum der Kompanie, die dieser zufällig befehligte, beim Frühstück überbracht und gefangen genommen, aber vielleicht richtiger gesagt: er hatte Breittings Frühstück gefangen genommen und diesen, der ihm sofort entwich, hierdurch unangenehm überrascht. Die beiden Herren konnten sich über den Dargang der Woffentat nie völlig einigen. Breittling war nach dem Friedensschluß mit anderen politischen Kräften gen Süden gewandert und besah nach kurzer antilger Tätigkeit als Steuereinnahmer genügend Mittel, seinen Verfall in der Tidopatlstraße zu eröffnen. Dort überraschte ihn Oberst von Schmettlow zum zweitenmal, den ein raubes Schiff ebenfalls nach Louisiana verschlug. Es war hohe Zeit, denn der Oberst, einer der wenigen Deutschen, die auf der verlorenen Seite des großen Bürgerkrieges geblieben hatten, war dem Verfall nahe. Breittling hatte ein gutes Herz und gnet Töchterchen im Alter von elf und neun Jahren, die während der Kriegsjahre in ihren Elementarkenntnissen etwas zurückgeblieben waren. Das sollte dortrefflich. Der Oberst wurde Haus- und Mädchenschullehrer, hatte bereit jechs höhere Töchter und bei Breittling freie Kost gefunden. Das Dameninstitut befand sich im Tanzsalon hinter der Rheinwischhof. Wo der Herr Professor wohnte, wußte niemand. Aber seine Schmarbkarippen haben sich aufs neue und der auf 'A' gestimmte Ton des einflüsternden Offiziers vom Tempelhofer Feld lang leise und gedämpft wieder durch. Ganz war er ja auch im größten Elend nicht verkommen, denn er war höchst wachhaft.

Ich selbst hatte vor zwei Wochen das St. Charles-Hotel verlassen und war in eine Privatwohnung in der benachbarten Tidopatlstraße bezogen. Es war mir im Gefühl etwas zu unruhig geworden.

(Fortsetzung folgt.)

rückkommen wird; jede Nichterfüllung einer deutschen Verpflichtung würde ausreichen, um erneut die Forderung nach einem solchen produktiven Pfand zu erheben.

Die badischen Unabhängigen

in der allerletzten Zeit bei der Einigungsarbeit zu beobachten, ist interessant und für unsere Genossen lehrreich.

In unserem Parteitagartikel hatten wir auf die vor aller Welt offenkundig liegende Tatsache verwiesen, daß die U.S.P. nach einer Lebensdauer von nun fast sechs Jahren ein Bild des Auseinanderfallens bietet.

Unsere Partei war einst auf dem besten Wege, die Macht zu erlangen, die sie zur Durchbreitung unserer Forderungen befähigt hätte.

Als zwei unabhängige Reichstagsabgeordnete bezeichnen die U.S.P. als müde; ferner daß die Partei zerfallen sei, daß die eigenen unabhängigen Parteigenossen die Partei zerfallen haben und daß sie draußlos gestirmt seien, ohne die realen Tatsachen zu würdigen.

Mit welchen brüderlichen Gefühlen der Abg. Gen. Schwarz in die demnächst vereinigte Partei eintreten wird, das hat er am Sonntag auf dem U.S.P.-Parteitag ganz offenkundig dargestellt.

Wir alle wollten und wollen die Einigung des Proletariats, aber wir wollen sie unter Umständen, die eine dauernde Einigung garantieren. Wir wollen nicht mit Illusionen in die Einigung gehen.

Ich sage: Wenn wir mit der Einigung wieder den gleichen Zustand herbeiführen, dann ist die Einigung keine Stärkung, sondern eine Schwächung der Arbeiterbewegung, denn das heutige

Recht der freien Meinungsäußerung lassen wir uns nie mehr nehmen. ... Und nun das Aktionsprogramm. Es sieht viel mehr nicht darin, als darin steht.

Genossen! Sollen wir denn die Politik aufheben, die sich uns als schädlich für die Arbeiterschaft erwiesen hat? Es ist doch nicht wahr, daß der Rathenau noch eine neue Situation geschaffen hätte.

Aber durch den Beschluß der Reichskonferenz und der Reichstagsaktion ergab sich für uns eine zwangsläufige Entwicklung, die unsere Kraft lähmt, weil weder ein Kurid mehr, noch eine klare Gesichtspunktsgesamteinberesetzung möglich war.

Genosse Schwarz und andere gehen nach ihren eigenen Worten in die vereinigte Partei, weil jetzt gegen die verfehlte Politik der Zentralinstanzen — also auch der unabhängigen Zentralinstanz — in der Einigungsfrage nichts mehr zu machen ist.

Wie würden die badischen Unabhängigen erst aufgebraucht haben, wenn wir ähnliches gesagt oder geschrieben hätten, wie Genosse Schwarz am Sonntag? Und was soll die parteiische Versicherung des Genossen Schwarz, die Unabhängigen werden sich in der vereinigten Partei die Meinungsfreiheit nicht rauben lassen!

Und dann noch eins: auf dem U.S.P.-Parteitag am Sonntag haben die Unabhängigen nach der vom Genossen Schwarz gefundenen Formel gelobt, in der vereinigten Partei den Kampf gegen den bolschewistischen Geist aufzunehmen.

Der Parteitag der Unabhängigen unter allen Umständen diesen bolschewistischen Geist fortzujagen will, denn nunmehr mit Adolf Glabrenner auf:

Den verdammten Kerl, den Geist, müssen wir doch kriegen, doch dem Demagogon nicht wir noch unterliegen.

Außer der Kampfanfrage an den bolschewistischen Geist sind auf dem U.S.P.-Parteitag noch drei Namen genannt und im Bericht wiedergegeben worden, deren Träger der Kampf in der vereinigten Partei gelten wird: Gede und Harpuder-Mannheim, Schöpflin-Karlruhe.

Parteitag der Unabhängigen

Gera, 20. Sept. Der Parteitag der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei ist heute nachmittags 6 Uhr in Gera feierlich eröffnet worden.

Rebattur Anlauf (Gera), der die 200 Delegierten begrüßte, stellte an die Spitze seiner Rede ein „Willkommen zum Werke der Einigung“, die auf dieser Tagung durch nichts verzögert werden möchte.

Der Parteivorstehende Griespich sprach von einer Woche im Dienste der Einigung, die auch internationale Bindungen haben werde, und gab dann ein Bild der letzten internationalen wirtschaftlichen und politischen Entwicklung.

Darauf konstituierte sich der Parteitag. In Vorstehenden wurden Dittmann und Bock gewählt. Es folgten die Begrüßungsansprachen der Vertreter ausländischer Bruderorganisationen.

nen, u. a. sind von der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands Abramowitsch und Friedrich Adler (Wien) gekommen. Abramowitsch begrüßte die Einigung, nachdem er ironisch seiner kommunistischen Erbfeinde gedacht hatte.

Badische Politik

Die Schulbeschlüsse des Zentrumsparteitags

In der Nr. 214 wendet sich der „Bad. Beobachter“ gegen uns, weil die sozialdemokratische Forderung der weltlichen Schule den Schulfrieden mehr jure als die Forderungen des Zentrums nach Erhaltung der „christlichen“ Simultanschule.

Soweit sind wir also mit dem Zentrumsbüro einverstanden. Aber, wie das so in der Aberstrafe üblich ist, wird gerne, nichts, die nichts, ein kleiner Begriff in eine Sache hineingeschmuggelt, der eigentlich darin gar nichts zu tun hat.

Frau Hg. Unger zu den Kommunisten übergetreten Die am Sonntag auf dem Karlsruher Parteitag der Unabhängigen ausgeschlossene Abgeordnete Hg. Unger hat reich gehandelt.

Aus der Partei

Dittmann zur Einigung

In einem Begrüßungsartikel zum Parteitag der U.S.P. in Gera schreibt Genosse Dittmann, einer der Vorstehenden der U.S.P., in der „Freiheit“:

So ist aus dem jahrelangen Abstoßen und Ausziehen der beiden Parteien schließlich eine Situation erwachsen, in der die Kräfte zum Zusammenstoß sich als die stärkeren erwiesen. Genossenschaftlich auch jetzt noch Organisations- und Aufpassungsarbeit, aber sie sind nicht mehr so stark, um das Neben- und Gegeneinanderbestehen zweier gesonderter Parteien zu rechtfertigen.

Teilschnelreut. Sozialdem. Partei. Sonntag, den 24. September, nachmittags punkt 1 Uhr, findet in der Restauration zur „Blume“ eine äußerst wichtige Mitgliederversammlung statt.

g. Oberkirch, 20. Sept. Die hiesige Ortsgruppe unserer Partei hielt am vergangenen Samstagabend eine Mitgliederversammlung ab, die trotz der wichtigen Tagesordnung nur sehr schwach besucht war.

Spare Gas mit Degea! DEGEA-SPARGLÜHKÖRPER VERBODEN LAUT WISSENSCHAFTLICHER FESTSTELLUNG EINE GASERSPARNIS VON 25%

Die Freiwillige Gemeinde Karlsruher hielt am Dienstag...

Der Gemischte Chor Bruderbund veranstaltet am Samstag...

b. Bestrafung wegen Vergehens gegen die Kriegsgesetze...

p. Diebstahl. Am Samstag, den 14. ds. Mts., nachmittags...

Landestheater. Die dritte Aufführung der Neuentfaltung...

Valuta-Bericht vom 21. September

Die Marktnotierte heute in der Schweiz etwa 0,88 Centis...

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 22. September

Vorausichtige Witterung: Teilweise heiter, vielfach Morgen...

Wasserstand des Rheins

Schnellfahrtschiff 224 Jhm., gest. 4 Jhm., Kehl 224 Jhm., gest. 4 Jhm.

Karlsruher Herbstwoche 1922

Alemannisch-pfälzischer Sonntag in Karlsruhe

Die Vorbereitung für die Durchführung des Programms...

Vormittags 11 Uhr bis gegen 12 Uhr eine Vorstellung...

Vom 4 Uhr nachmittags an bis abends 8 Uhr kommt im...

Die Vorbereitungen im Freien können natürlich nur bei...

Wir bitten auch an dieser Stelle die Karlsruher Pächter...

Kein Herbst-Verberennen! Durch die fortgesetzten Nieder...

Die Vorbereitung für die Durchführung des Programms...

Bewerkschaftliches

Ein wider die guten Sitten verstoßender Ausbeuter

Zu diesem Artikel des Zentrverbandes der Angestellten...

Das Vorgehen und die Ausdrucksweise des Gewerkschafts...

Freund u. Cie. Inhaber: Siegfried Meißner. Ettlingen, den 18. September 1922.

Zu schreibt uns der Zentrverband der Angestellten:

Der Inhaber der Firma Freund u. Cie. Herr Siegfried Meißner...

Wir widersprechen: „Einem Ausbeuter gegenüber, der sich...

Kleine badische Chronik

Mannheim, 21. Sept. Bei der Suche nach einem aus dem...

Menschen, 21. Sept. Unfall. Der glänzende Schwiegersohn...

aus dem Ahrertal, 21. Sept. Das Hochwasser der Acher...

Trübsen, 21. Sept. Der Fremdenverkehr hält, wenn auch...

Zur Frachtverbilligung. Landwirtschaftliche Erzeugnisse...

Zur Aufklärung

Wir werden um Aufnahme der folgenden Reilen gebeten...

wie Obsterwerbung, Herstellung von Maßgüter, Weinp...

Letzte Nachrichten

Sitzung des Reichsrates

Berlin, 21. Sept. Der Reichsrat erklärte sich einverstanden...

Die Reparationsfähigkeitswechsel

Berlin, 21. Sept. In der Reichstagskammer wurde heute...

Die deutsch-belgischen Verhandlungen

Berlin, 21. Sept. Die Verhandlungen über die Reparations...

Eine unerhörte Repressalie der Belgier

Berlin, 21. Sept. Die „Agence Havas“ teilt mit: Noch...

Staatsgerichtshof

Wie eine Korrespondenz erzählt wird die Verhandlung gegen...

Vom Krieg in Kleinasien

Berlin, 21. Sept. Generalmajor Sir Frederick Maurice...

Briefkasten der Redaktion

„Einige Bürger.“ Warum trägt die Zeitung denn keine...

Schriftleitung Georg Schöpslin, Verantwortlich für Artikel...

Bereitsungsanzeiger

Berlin, 21. Sept. Der Reichsrat erklärte sich einverstanden...

SUNLIGHT SEIFE wird aus reinsten Rohstoffen nach besonderem Verfahren hergestellt...

Gem. Chor Bruderbund

Sonntag, 23. September, abends 8 Uhr, im großen Saale der „Drei Linden“ in Mühlburg.

Konzert.

Mithwirkende:
Hr. J. Dehner, Sopran; Herr E. Reumann, Alto; das Vereinsorchester; der „Mühlburger“ „Braunthaler“ und „Gemischter Chor“.

Karlsruhe-Mühlburg

Anschließend: **Ball.**

Unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst dazu eingeladen.

Der Vorstand.

Samstag, den 23. September

Karlsruhe

Am Sonntag, den 24. ds. Mts.

Tanzausflug

nach Langfeld Bahnhofsrestaurant, Gemeinschaftl. Spaziergang ab 2 Uhr vom Bahnhof (pünktlich!) Wir laden hierzu unsere Mitglieder, deren Familienangehörige und Freunde des Vereins ergebenst ein.

Der Vorstand.

Achtung! Betriebsräte u. Obleute von Karlsruhe und Durlach!

Montag, den 25. September, nachmittags 5 Uhr:

Voll-Betriebsräte-Versammlung

im Saale der Restauration zum „Eislaufen“. Auch die Organisationsbetreuer sind eingeladen. Ausdrücklich Erscheinen erwartet.

Der Vollzugsrat.

Der Volkskirchenbund evang. Sozialisten

veranstaltet im Saal „Zu den vier Jahreszeiten“, Hebelstr., 2 Vorträge am Samstag, 23., Sonntag, 24. und Montag, 25. Septbr., jeweils abends 8 Uhr, über die Thema:

**I. König Mamon
II. Sozialismus u. Evangelium
III. Jesus Christus**

wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.
Redner: Genosse Pfarrer a. D. Schultheis.
Freie Aussprache.

Der Vorstand.

Bruchsaler Anzeigen.

Karten-Ausgabe

am Samstag, den 23. September 1922, an die Buchstaben V bis einschließlich Z.

Bruchsal, den 22. September 1922

Kommunalverband Bruchsal-Stadt.

Kartenausgabestelle.

Brennholzpreise betr.

Der Preis für gemischtes Brennholz beträgt ab 23. September 90 Mark pro Reuter und für Buchen 100 Mark pro Reuter. Reutentener, Alpenföhre und sonstige Unbemittelte erhalten daselbe zum alten Preis. (Gemischtes 60 Mark pro Reuter, Buchen 60 Mark pro Reuter). Auf den Stadt. Bürgergemeinwesen die in Betracht kommenden Winterbemittelten die entsprechenden Beschreibungen sich jeweils ausstellen lassen und bei der Einzahlung vorlegen.

Bruchsal, den 22. September 1922.

Stadt. Holzverteilungsstelle.

Auswanderungswesen betr.

Dem Herrn Richard W. ... in ... am 24. Dezember 1902 gemäß § 11 des Reichsgesetzes vom 9. Juni 1897 über das Auswanderungswesen ... heute die Erlaubnis erteilt, bei der Beförderung von Auswanderern als Agent der ... eine durch Vorbereitung, Vermittlung und Abschluss von Beförderungsbeträgen gewerbemäßig mitzuwirken.

Die Erlaubnis berechtigt zum Geschäftsbetrieb im Amtsbezirk Karlsruhe. D.-J. 124

Karlsruhe, den 11. September 1922.

Bezirksamt - Polizeidirektion - C.

Beim hiesigen Eisenmeister, Schlachthausstr. 17

behalten sich herrenlos:

- ein Zeltzeltel, weißl.
- Wischerbroschur, weißl.
- Spitzer, männlich
- Spitzerbroschur, weißl.
- Schnitzer, männl.
- Schülerbroschur, weißl.
- Wischerbroschur, männlich.

Nicht innerhalb 3 Tagen homöopathisch abgeholt, hierher werden geteilt, 1772

Karlsruhe, 21. Sept. 1922.

Stadt. Schlacht- und Viehhofamt.

B. H. K. SPORT

Sport-Artikel

jeder Art preiswert und gut

Sport-Haus Brannath

Karlsruhe
Durlacher Tor.

Ihr Porträt

in wenigen Minuten nur im Photograph. Atelier, Durlacherstr. 33.

Samstag, d. 23. September geschlossen

Schmoller.

Unsere Leser und Leserinnen werden gebeten, bei Ihren Einkäufen in erster Linie sich auf die Inserate unseres Blattes zu berufen und zu berücksichtigen die

Baden-Baden.

Bürgerholzabgabe im Stadttell Nidertal.

Die Holzabgaben für den ganzen Stadttell gelangen von heute ab bei der Einzahlungsbüro am Samstag, den 23. September, nachmittags 5-12 Uhr - zur Abgabe.

Die Tage beträgt 1440.-

1770

Stadtverrechnung.

Errichtung einer Zwangsinnung für das Schneiderhandwerk im Amtsbezirk Baden.

Beim Bezirksamt hier ist die Errichtung einer Zwangsinnung für das Schneiderhandwerk im Amtsbezirk Baden beantragt worden. Die beteiligten Schneider werden hiermit aufgefordert, sich zur Eintragung in das gem. § 20 der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 4. April 1898 (Stellungs- und Berufsverzeichnis 1898 Seite 243) anzumelden. Das angeforderte Verzeichnis liegt sodann in der Zeit vom 27. September bis einschließlich 4. Oktober 1922 in dem genannten Geschäftsamt zur Einsicht der Beteiligten auf. Etwaige Einwendungen gegen die Liste sind innerhalb der Angelegensfrist schriftlich oder mündlich beim Stadt. Bezirksamt vorzutragen. Spätere Einwendungen werden nicht mehr berücksichtigt. Es können nur diejenigen Handwerker an der Abstimmung teilnehmen, welche in die Liste eingetragen sind.

Arbeitsamt. 1771

Einlag - Hemden

die besten Qualität, zu noch sehr billigen Preisen

G. Hilberg

Anguststraße 7.

Möbel sehr feine, fast jederzeit Krümer, Kaiserstraße 69.

Zahle

für langholzer 7/8, Eiter Weinfässer 18 Mk. Vorderflachen 6 Mk. Schiffsachen 5 Mk. usw., sowie für Metalle, Speicher- und Kellergarn

zahlte die höchsten Preise. Effekten unter Nr. 4997 an das Volksfreundbüro.

Matratzen und Polstermöbel

billig aufgearbeitet sowie neu angefertigt.

Kammerer, Wilhelmstraße 35.

Gänselebern

werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft.

K. Mees, geb. Stäumer, Erbprinzenstr. 21, 2. St.

Gänselebern

werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft.

Karl Pfeifferle, Erbprinzenstr. 23.

großes Konzert auf dem Turmberg

ausgeführt vom Musikverein „Lura“ Durlach.

Eintrittspreis 10 Mk. je Person.

Wirtschaftsbetrieb durch die Wirtschaft, Friedrichshöhe

Abends bengalische Beleuchtung der Turmberggrüne mit Feuerwerk

Der Beginn wird durch drei Luftschiffannonensalvellen angekündigt.

Durlach, den 21. September 1922.

Der Bürgermeister.

Städtische Schauspiele

Platzmiete für den Winter 1922/23

§ 1. Für die Winterperiode 1922/23 wird, beginnend am 1. Oktober, eine Platzmiete (Abonnement) eingerichtet.

§ 2. Die Platzmiete wird hier gleichwertig festgesetzt (A, B, C, D) zu je 30 Vorstellungen umfassen, darunter 3 Opern. Der Platzmiete verpflichtet sich zur Entnahme der gesamten Platzmiete. (Über ein mögliches Rücktrittsrecht siehe § 3.)

§ 3. Die Platzmiete ist im Voraus in 3 Raten zu entrichten und zwar vor der 1., 11. und 21. Platzmiete-Vorstellung. Im Falle der weiteren Geldentwertung behält sich die Intendant vor, die Preise für den zweiten und dritten Teil der Platzmiete zu erhöhen. Bei Eintritt der Erhöhung hat der Platzmiete die Berechnung für die verbleibenden Raten von seiner Verpflichtung zurückzuführen. Bei Zahlungsunfähigkeit verliert die Platzmiete ihre Gültigkeit, jedoch bleibt der Mieter auch für den Rest der Spielzeit der Raffe gegenüber haftbar.

§ 4. Die Mietpreise betragen für 30 Vorstellungen für einen Platz:

Banden und Orchesterstuhl	2400.-
Empore 1. bis 6. Reihe	1500.-
Empore 7. Reihe	1200.-
Empore 8. bis 12. Reihe	1000.-
Empore 13.-18. Reihe	900.-

für alle übrigen Plätze, also

Empore 19. bis 24. Reihe	600.-
Empore 25. bis 30. Reihe	600.-
Saalplätze	600.-

§ 5. Die Platzmiete ist auf den Namen anzugeben.

§ 6. Die gemieteten Plätze dürfen von den Platzmietern zu einzelnen Vorstellungen besichtigt, aber nicht verkauft werden. Jeder Wandel mit Platzmietern ist unzulässig. Rückübernahme machen sich gem. §§ 263, 49 St. G. B., strafbar. Weiterem kann den besetzten Plätzen durch die Intendant das Recht auf Weiterbenutzung der Plätze entzogen werden ohne Rücksicht auf den Voraus bezahlten Platzmiete.

§ 7. Die Übertragung einer Platzmiete wegen anderweitiger Krankheit, Familienveränderung, Wegzug, ist nur mit Genehmigung der Intendant gestattet.

§ 8. Der Eintritt in das Theater ist nur gegen Vorzeigen der ausgefüllten Platzkarte gestattet. Für verloren oder vergessene Karten können Ersatzkarten gegen Gebühr ausgestellt werden.

§ 9. Die Tage, an denen Vorstellungen in Platzmiete stattfinden, werden durch die amtlichen Theateranzeigen in den Zeitungen, an den Anschlagtafeln und auf dem jeweiligen Theaterzettel bekannt gegeben.

§ 10. Die Platzmiete, welche infolge behördlicher Verfügung oder höherer Gewalt (Brand usw.) ausfallen müssen, entfallen der Miet ohne Rückerstattung.

§ 11. Rückübertragungen gegen diese Bestimmungen berechtigen die Intendant ohne weiteres zur sofortigen Aufhebung des Mietrechts des betreffenden Platzmiete, ohne daß dieser Anspruch auf irgendwelche Zurückzahlung hätte.

§ 12. Die Anmeldung zur Platzmiete kann vom 20. September ab an der Kassa ausgestellt werden.

Schriftliche Anmeldungen haben zu enthalten:

Nach und Art der gewünschten Plätze, Name der einzelnen Person auf die die Platzmiete erteilt ausgestellt werden soll, genaue Wohnungsangabe. Die Stellung ist verbindlich für den Platzmiete.

§ 13. Die Verteilung der Plätze behält sich die Intendant vor, sie wird nach der Reihe der Anmeldungen vorgenommen. Ein Anspruch auf bestimmte Plätze kann nicht geltend gemacht werden. Auch den Platzmietern früherer Vorstellungen kann nicht geltend gemacht werden, daß sie bestimmten Plätze erhalten, da eine Anzahl von Plätzen für den Abendverkauf freigelassen werden muß.

Badisches Landestheater.

Freitag, den 22. Septbr., 7 bis 10 Uhr. 4.180.-

Sechster Abend der Festwoche

Uraufführung in der neuen Fassung:

Casanova

Oper in drei Aufzügen von Anton Rudolph. Musik von Arthur Kusterer.

Badisches Landestheater. im Landestheater. Sa. 23. * Abonn. G 2. Julius Cäsar. 6 1/2 (110.-). So. 24. vorm. 11. Morgenfeier zum Pfälzisch-Alemannischen Sonntag. Die Schafschur. Pfälzisches Idyll von Maler Müller. Musik von Max Singelmer. Anschließend Original-Volkstänze, ausgeführt von den „Hambacher Tänzern“ (40.-). Abends 8. Tristan und Isolde (200.-). Mo. 25. Volksbühne N 8. Die Weber 7 (90.-). Di. 26. * Abonn. A 2. König Richard II. (90.-). Th.-Gem. B. V. B. Nr. 201-500. Mi. 27. * Abonn. E 2. Casanova. 7 (180.-). Th.-Gem. B. V. B. Nr. 1-200. Do. 28. * Abonn. F 2. Michael Kramer. 7 (110.-). Th.-Gem. B. V. B. Nr. 501-700. Fr. 29. * Abonn. D 3. Der fliegende Holländer. 7 (180.-). Th.-Gem. B. V. B. Nr. 701-900. Sa. 30. * Abonn. C 3. Das Postamt. Die Kommode der Irrungen. 7 (110.-). Th.-Gem. B. V. B. Nr. 901-1100. So. 1. Oktober, vorm. 11. Morgenfeier. Ernste und heitere Töne. (60.-). Abends 8 1/2. Lohengrin. (90.-). Mo. 2. Volksbühne. N 9. Die Weber. 7 (110.-). Di. 3. * Abonn. G 3. Simon. 6 1/2 (110.-). Th.-Gem. B. V. B. Nr. 1101-1400.

Im Konzerthaus. So. 24. * Liselott von der Pfalz. 7 (110.-). So. 1. * Alt-Heidelberg. 7 (110.-).

Auslösung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Vortag der Aufführung in der Geschäftsstelle (10-1/2, 4-6 Uhr).

Vorrecht für Umtausch der Vorzugskarten und Vorkaufrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorzugskarten am Samstag, den 23. September, nachmittags 1/2-6 Uhr, allgemeiner Verkauf und weiterer Umtausch von Montag den 25. an.

Daniels Konfektionshaus

Karlsruhe, Wilhelmstr. 34, 1. Treppe.

Pelze zu billigen Preisen.

Hüte, Mützen Sport-Artikel Umformen aller Hüte

Schirme Stöcke

Kaisersstr. 61 **Th. Zenker** Kaisersstr. 61 gegenüber der Hochschule gegenüber der Hochschule

Mützenmacherei Hutmacherei

Konsumverein Durlach und Umgegend

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Sonntag, 24. September 1922, nachm. 2 Uhr, im Saale des Gasthauses zum „Lamm“ in Durlach

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Rechnungsprüfung des Geschäfts- und Kassenberichts.
3. Beschlußfassung über die Verwendung der Gelder.
4. Vortrag über: „Unsere Geldentwertung und ihre Folgen für die Konsumvereine.“ Prof. Dr. G. Schuler.
5. Erhöhung des Geschäftsanteils und der Eintragsbeiträge.
6. Anschließung des Konsumvereins Weingarten an den Konsumverein Durlach u. Umg. e. G. m. b. H.
7. Rechnung eines Vorstandemitgliedes.
8. Rechnung, Best. Rechnungsmitglied von drei Aufsichtsratsmitgliedern. (Es scheidet aus Herr Chr. Schuler.)
9. Satzungsänderung der §§ 10, 29, 33 und 42.

Die Mitglieder sind mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen selbst eingeladen. Zutritt haben nur Mitglieder gegen Vorzeigen der gegenwärtigen Karte. [1774]

Der Vorsitzende: Chr. Dahn.

Paul Mühlenhaupt

Delikatessen und Lebensmittel

Kapellenstr. 3 **Kaffat** Telefon 526

Große Auswahl in nord- und süddeutschen Wurstwaren

Ausschnitt - Eier - Butter - Käse

Schmarrinaden

Wein - Cognak - Liköre

Lee - Kakao - Kaffee - Reks

Bismarck u. Roggenbrot

Feinste Zog Rekte - Neue Majesheringe.

Stadt. Arbeitsamt

Inhaberschaft für das Wirtschaftsgewerbe

1773

Muthilfskellner und Muthilfskellnerinnen.

Die Vermittlung findet auch Sonntags von 10-12 Uhr statt.

Konsumverein für Bretten u. Umg.

Eingetr. Genossensch. m. b. Haftpflicht.

Am Sonntag den 24. Sept. 1922, nachm. 1/2 3 Uhr, im Saale des Gasthauses „Zum bad. Hof“

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Bericht des Aufsichtsrates.
3. Genehmigung der Bilanz und Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns.
4. Änderung der §§ 44, 46, 49 und 67 des Statuts.
5. Erwählung für Vorstand und Aufsichtsrat.

Mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung und pünktliches Erscheinen laden wir unsere Mitglieder zu dieser Versammlung freundlichst ein.

Der Vorsitzende.

1779

Heinrich Gelmebach, Vorsitzender.